

## VIK-Indizes geben im April nach

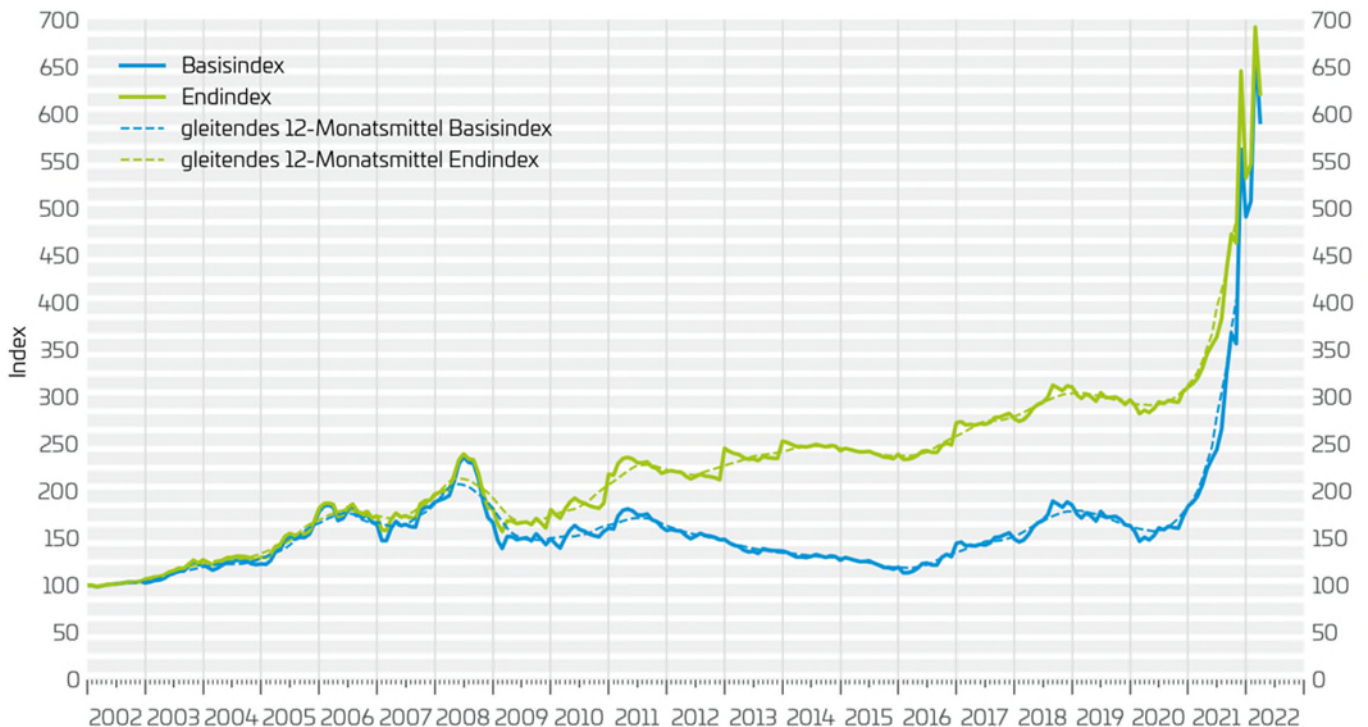
Die für die Berechnung der aktuellen Indizes relevanten Quartalspreise haben bis zum 26. April im Durchschnitt nachgegeben, zogen dann kurz und sehr heftig an, um anschließend den Rückgang weiter fortzusetzen.

Der russische Krieg gegen die Ukraine bleibt unverändert ein Risikofaktor mit unbekanntem Ausgang. Das sorgt weiter für eine spürbare Nervosität im Handel. Die Nachrichten rund um den Krieg sorgen immer wieder für kurze, aber heftige Preisausbrüche.

Gas bewegte sich bis auf einen extremen Anstieg zur Monatsmitte seitwärts. Am 27. April stellte Russland die Gaslieferungen an Polen und Bulgarien ein und sorgte damit kurzzeitig für große Nervosität. Die EU- und deutschen Gasspeicher wurden auf Basis einer guten Pipeline- und LNG-Versorgung weiter gefüllt. So liegt der Füllstand jeweils bei ca. 1/3 des maximalen Volumens. Kohle (API#2) zog bis zum 20. April auf einen Preis von fast 250 USD/t an, gab dann aber bis Richtung 210 USD/t-Marke nach. Die CO<sub>2</sub>-Terminmarkt-Preise bewegten sich bis zum 19. April um die 80 €/t-Marke herum, zogen dann steil an, um sich anschließend wieder nach unten in Richtung 85 €/t zu bewegen.

Die für die aktuellen VIK-Indizes maßgeblichen Stromgroßhandelspreise an der EEX (Q3/2022 bis Q2/2023) haben im Handelsmonat April 2022 gegenüber dem Vormonat im Durchschnitt um 36,30 €/MWh auf 229,77 €/MWh (Base) bzw. um 40,18 €/MWh auf 274,61 €/MWh (Peak) nachgegeben.

Der VIK-Basisindex sank im April im Vergleich zum Vormonat um 80,07 (12,0 %) auf aktuell 591,55 Punkte, der VIK-Endpreisindex um 70,94 (10,0 %) auf 621,36 Punkte. Der gleitende Jahresdurchschnitt liegt aktuell bei 403,36 Punkten für den VIK-Basisindex und bei 488,04 Punkten für den VIK-Endpreisindex.



Beide VIK-Indizes beinhalten Quartalspreise der EEX für die folgenden vier Quartale und Netzentgelte der Netzebene 5 (MS) von:

- Stromnetz Berlin GmbH
- Stromnetz Hamburg GmbH
- Westnetz GmbH

- *Bayernwerk AG*
- *Netze BW GmbH*
- *MITNETZ STROM*

*Alle Preise und Entgelte werden für verschiedene Verbrauchsprofile mit 3.000 bis 6.000 Jahresbenutzungsstunden gewichtet.*